

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“ (M.A.)
- „Germanistik“ (M.A.)
- „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ (M.A.)
- „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“, Joint Degree in Kooperation mit der Università degli Studi di Torino, Italien (M.A.)

### sowie zur Aufnahme der Teilstudiengänge

- „Anglistik und Amerikanistik“ (Kern- und Ergänzungsfach)
- „Germanistik“ (Kern- und Ergänzungsfach)
- „Romanistik“ (Kern- und Ergänzungsfach)

### in die Akkreditierung des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“

### an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 73. Sitzung vom 03./04.12.2018 und dem Umlaufverfahren vom 21.12.2018 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

#### I. Teilstudiengänge

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Anglistik und Amerikanistik**“ (Kern- und Ergänzungsfach), „**Germanistik**“ (Kern- und Ergänzungsfach) sowie „**Romanistik**“ (Kern- und Ergänzungsfach) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) genannten Qualitätsanforderungen erfüllen.

Die Teilstudiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Im Hinblick auf Auflagen und Empfehlungen, die den kombinatorischen Studiengang als Ganzes betreffen, verweist die Akkreditierungskommission auf den übergreifenden Beschluss vom 20./21.08.2018.
3. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang** an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ gewählt zu werden. Die Kom-

binierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang vom Bachelor- in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.

## **II. Masterstudiengänge „Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“ (M.A.), „Germanistik“ (M.A.) und „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ (M.A.)**

1. Die Studiengänge „**Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture**“ und „**Germanistik**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ sowie der Studiengang „**Italienisch: Sprache, Medien, Translation**“ (in Kooperation mit der Università degli Studi di Torino Italien) mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um **konsekutive** Masterstudiengänge.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für die Studiengänge ein **forschungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2018 **gültig bis zum 30.09.2025**.

## **III. Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ (M.A.)**

1. Der Studiengang „**Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit einer Auflage akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Der im Verfahren festgestellte Mangel ist durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **forschungsorientiertes Profil** fest.

4. Die Akkreditierung wird mit der unten genannten Auflage verbunden. Die Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.09.2019** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2018 **gültig bis zum 30.09.2025**.

**Auflage:**

Der Studienverlauf muss so angepasst werden, dass sich die Arbeitsbelastung gleichmäßig verteilt und in der Regel 30 CP pro Semester nicht überschreitet. Ausnahmen sind stichhaltig zu begründen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

## **Gutachten zur Akkreditierung**

**des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ und den darin wählbaren Teilstudiengängen**

- **„Anglistik und Amerikanistik“ (Kern- und Ergänzungsfach)**
- **„Germanistik“ (Kern- und Ergänzungsfach)**
- **„Romanistik“ (Kern- und Ergänzungsfach)**

**sowie der Studiengänge**

- **„Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“ (M.A.)**
- **„Germanistik“ (M.A.)**
- **„Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ (M.A.)**
- **„Italienisch: Sprache, Medien, Translation“, Joint Degree in Kooperation mit der Università degli Studi di Torino, Italien (M.A.)**

**an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

Begehung am 13./14.11.2018

### **Gutachtergruppe:**

<b>Prof. Dr. Gerhard Lauer</b>	Universität Basel, Philosophisch-Historische Fakultät
<b>Prof. Dr. Andrea Sand</b>	Universität Trier, Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften, Institut für Anglistik
<b>Prof. Dr. Michael Schreiber</b>	Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft
<b>Dr. Slávka Rude-Porubská</b>	Friedrich Schiedel-Stiftung, München (Vertreterin der Berufspraxis)
<b>Judith Schreier</b>	Studentin der Universität Leipzig (studentische Gutachterin)

### **Koordination:**

Gereon Blaseio, Dr. Dorothee Groeger      Geschäftsstelle AQAS, Köln

## **Präambel**

---

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

## **I. Ablauf des Verfahrens**

---

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf beantragt die Aufnahme der Teilstudiengänge „Anglistik und Amerikanistik“, „Germanistik“ und „Romanistik“ in die Akkreditierung des kombinatorischen „Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ sowie die Akkreditierung der Studiengänge „Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“, „Germanistik“, „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ und „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Arts“. Der Studiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ wird in Kooperation mit der Università degli Studi di Torino/Italien als Joint Degree-Studiengang durchgeführt.

Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 19./20.02.2018 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 13./14.11.2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Düsseldorf durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

## **II. Bewertung der Studienprogramme**

---

### **1 Allgemeine Informationen**

Die Heinrich Heine-Universität Düsseldorf (HHU) verfügt über fünf Fakultäten: die Juristische, die Wirtschaftswissenschaftliche, die Medizinische, die Philosophische sowie die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät. Zum Zeitpunkt der Antragstellung waren ca. 34.000 Studierende in über 80 Studiengängen an der HHU eingeschrieben.

Gemäß Selbstbericht sieht die Hochschule ihre Kernaufgaben in der Lehre und Forschung sowie in der kontinuierlichen Förderung des Wissenstransfers zwischen Universität, Gesellschaft und Wirtschaft inklusive internationaler Mobilitätschancen. Als Ziel ihrer Studienangebote nennt die Universität partnerschaftliches Lehren und Lernen, eine Verknüpfung von Forschung und Lehre, ein hohes Maß an Praxisbezug der erworbenen Fertigkeiten sowie ein professionelles Qualitätsmanagement. Chancengerechtigkeit ohne Diskriminierung ist der HHU nach eigenen Angaben ein Anliegen.

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ist, ebenso wie die in das Paket integrierten Masterstudiengänge, an der Philosophischen Fakultät verortet. Sie umfasst 12 Institute (ohne Forschungsinsti-

tute) und bot zum Zeitpunkt der Antragstellung ca. 10.000 Studierenden Studienmöglichkeiten in mehr als 25 verschiedenen Programmen auf Bachelor-, Master- und Promotions-Ebene an. Das Angebot im Bereich der gestuften Studiengänge umfasst integrative Bachelor-Studiengänge, den Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang sowie konsekutive Masterstudiengänge.

Die Philosophische Fakultät strebt nach eigenen Angaben an, die Bereiche Geschlechtergerechtigkeit, Diversität, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Attraktivität ihrer Einrichtungen, hervorragende Studienbedingungen, den Wissenstransfer, die Bürgeruniversität, regionale Verankerung sowie die Internationalisierung und intra-, inter- und transuniversitäre Kooperationen in Forschung und Lehre voranzutreiben.

## **2 Studiengangs-/fächerübergreifende Aspekte**

### **2.1 Profil und Ziele**

Es ist das Ziel der Fakultät, vielfältigen Begabungen, Berufsperspektiven und Lebensentwürfen von Studierenden durch ein entsprechendes Studienangebot im Rahmen diverser Kombinationsmöglichkeiten gerecht zu werden. Das Zwei-Fach-Bachelorstudium an der HHU umfasst ein Kern- und ein Ergänzungsfach (KF & EF). Zum Zeitpunkt der Antragstellung konnten folgende Teilstudiengänge gewählt werden:

- Anglistik und Amerikanistik
- Antike Kultur (nur Ergänzungsfach)
- Germanistik
- Geschichte
- Informationswissenschaft (nur Ergänzungsfach; auslaufend)
- Jiddische Kultur, Sprache u. Literatur (nur Ergänzungsfach)
- Jüdische Studien
- Kommunikations- und Medienwissenschaft (nur Ergänzungsfach)
- Kunstgeschichte
- Linguistik (nur Ergänzungsfach)
- Modernes Japan
- Musikwissenschaft (nur Ergänzungsfach)
- Philosophie
- Politikwissenschaft (nur Ergänzungsfach)
- Romanistik
- Soziologie (nur Ergänzungsfach)

Jedes Kernfach kann mit jedem Ergänzungsfach (außer mit sich selbst) kombiniert werden. Eine Ausnahme stellt die Romanistik dar, bei der die zweite romanische Fremdsprache im Ergänzungsfach studiert werden kann (eine dritte romanische Fremdsprache kann dann in den Optionsmodulen hinzugenommen werden). Die Philosophische Fakultät möchte gemäß Selbstbericht auch zukünftig ihr Fächerspektrum erhalten. Im Sinne der weiteren Profilbildung der Fakultät sollen die informationswissenschaftlichen Studienangebote perspektivisch durch neue Programme im Fachgebiet „Computerlinguistik“ abgelöst werden.

Das Bachelorstudium im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang und in den integrativen Bachelorstudiengängen der Fakultät soll sowohl die Grundlage für den Übergang in eine berufliche Tätigkeit als auch die Möglichkeit zur Fortführung des Studiums in einem Masterprogramm eröffnen, auch im Ergänzungsfach. Die Kombination zweier Fachrichtungen soll dabei dem Erwerb einer Vielfalt fachlich-methodischer Kompetenzen dienen. Die Studierenden sollen wissenschaftlich fundierte Kenntnisse erwerben und perspektivisch lernen, das erworbene Wissen in der Praxis eigenverantwortlich anzuwenden und weiterzuentwickeln. Neben der Vermittlung von theoretischen und methodischen Grundlagen der einzelnen Fächer soll im Studium ebenso die gezielte Förderung von Basisfertigkeiten und von berufspraktischen Kompetenzen wie der Fähigkeit zu selbständigem Denken, Ausdrucksfähigkeit, die Fähigkeit, komplexe Problemfelder zu strukturieren und konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft sowie interkulturelle und interdisziplinäre Kompetenz soll gefördert werden.

Das Masterstudium an der Philosophischen Fakultät soll die Studierenden grundsätzlich dazu befähigen, im Rahmen des gewählten Fachs selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten, Erkenntnisse, Methoden und Theorien ihres Fachs kritisch zu beurteilen und weiterzuentwickeln. Als ein weiteres Ziel gibt die HHU die Förderung unabhängigen und analytischen Denkens sowie von Eigenverantwortung, Dialog- und Teamfähigkeit durch die selbstständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen und die selbstorganisierte Durchführung von Forschungsprojekten an.

Die allgemeinen Qualifikationsziele sollen insbesondere durch übergreifende Lehrveranstaltungen adressiert werden, die einen thematischen „Blick über den Tellerrand“ und ein gemeinsames Studium mit Kommilitoninnen und Kommilitonen verschiedener Fächer, Fachkulturen, Denk- und Arbeitstraditionen sowie eine studienfachübergreifende Kommunikation ermöglichen sollen.

Die Möglichkeiten der Einbindung eines Auslandsaufenthalts während des Studiums soll zukünftig verbessert werden, da die HHU in diesem Bereich nach eigenen Angaben Handlungsbedarf identifiziert hat. Ein Ziel ist die Erhöhung der Mobilitätsquote, aber auch der Ausbau der Möglichkeiten vor Ort, Internationalisierung zu erfahren, zum Beispiel durch interkulturelle Aktivitäten.

Als Zugangsvoraussetzung zum Bachelorstudium ist gemäß den landesrechtlichen Regelungen ein Zeugnis der Hochschulreife (allgemeine Hochschulreife oder einschlägig fachgebundene Hochschulreife) notwendig bzw. kann ersatzweise durch die gesetzlich vorgesehenen Hochschulzugänge ohne Abitur erreicht werden. Für einige Fächer besteht ein lokaler NC. Fachspezifische Studienvoraussetzungen sind den entsprechenden Abschnitten unten zu entnehmen und in den jeweiligen Studienordnungen geregelt. Die Zugangsvoraussetzungen zum jeweiligen Masterstudiengang sind den programmspezifischen Abschnitten unten zu entnehmen.

## **Bewertung**

Das Zwei-Fach-Bachelorstudium an der Philosophischen Fakultät der HHU unterscheidet klar zwischen Kern- und Ergänzungsfach und weist die Kombinationsmöglichkeiten der Studienangebote übersichtlich aus. Die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen sind transparent dokumentiert und veröffentlicht. Die Anforderungen, die in den Studienprogrammen an die Studierenden gestellt werden, sind sinnvoll ausgestaltet und realistisch studierbar. Die Fakultät geht dabei sehr überlegt mit den sich verändernden Studieninteressen der Studierenden um und plant neue Studienprogramme, auch auf Masterebene.

Das Studiengangskonzept orientiert sich an den von der Universität definierten fächerübergreifenden Qualifikationszielen und erlaubt im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang und in den integrativen Bachelorstudiengängen der Fakultät einen Übergang in eine berufliche Tätigkeit wie auch die Möglichkeit einer Fortführung des Studiums in einem Masterprogramm – dies auch im

Ergänzungsfach. Mit dem Studiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ wird zudem in Kooperation mit der Università degli Studi di Torino/Italien ein Joint Degree-Studiengang durchgeführt. Alle hier begangenen Studiengänge befähigen zu wissenschaftlichem Arbeiten und fördern die Persönlichkeitsentwicklung ebenso wie gesellschaftliches Engagement.

## **2.2 Qualität der curricularen Strukturen im Zwei-Fach-Bachelorstudium**

Im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang werden das Kernfach in einem Umfang von 108 CP und das Ergänzungsfach von 54 CP studiert. 18 CP entfallen auf den fachübergreifenden Wahlpflichtbereich. Berufsfeldpraktika können mit 5 CP pro Monat angerechnet werden. Die Bachelorarbeit wird mit 12 CP gewertet. Der Studiengang umfasst insgesamt 180 CP und eine Regelstudienzeit von sechs Semestern.

Der fachübergreifende Wahlpflichtbereich soll dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen und von Kompetenzen über die in den gewählten Fächern erworbenen Fachkompetenzen hinaus dienen. Die Studierenden können hierbei aus den Themenbereichen der nachfolgenden Angebote nach persönlichen Interessen wählen und entscheiden, wann sie diese Module in den Studienverlauf integrieren: 1. Lehrveranstaltungen der Studierendenakademie der HHU; 2. Lehrveranstaltungen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen und zur Vorbereitung auf die Berufswelt (z. B. Veranstaltungen aus dem „KUBUS“-Programm, dem Studium Universale, Sprachkurse etc.); 3. Studienanteile in anderen als den gewählten bzw. am Studiengang beteiligten Fächern, auch aus anderen Fakultäten, die im Studierendenportal hierfür freigegeben sind; 4. weitere Lehrveranstaltungen aus dem Ergänzungsfach; 5. ein fakultatives Berufsfeldpraktikum. In den Fällen, in denen die Prüfungsordnung obligatorische Praktika vorsieht, werden die Praktika im Rahmen von Praxis- oder Praktikumsmodulen des jeweiligen Fachs angerechnet, in den anderen Fällen können sie im Rahmen des Individualmoduls angerechnet werden. Auslandsaufenthalte sind je nach Fach vorgesehen bzw. werden empfohlen.

### **Bewertung**

Die curriculare Struktur des Studiengangs ist durch die Kombination von Kernfach und Ergänzungsfach sowie Wahlpflichtbereich gekennzeichnet. Die Qualifikationsziele der HHU können durch die unterschiedlichen Module der Studienprogramme erreicht werden. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf dem Wahlpflichtbereich, der auch unterschiedliche praxisrelevante Anteile (z.B. aus dem KUBUS-Programm) enthalten kann. Die sinnvolle Zusammenstellung der einzelnen Module wird durch die zuständigen Studienberater/innen und die Verantwortlichen für die fachbezogenen Anteile (z.B. „Praxismodul Anglistik“) erreicht, die für die Anrechnung der einzelnen Module oder Veranstaltungen zuständig sind. Der Gutachtergruppe ist positiv aufgefallen, dass die Fakultät durch die Einführung neuer (Teil-)Studiengänge auch die Attraktivität des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs verbessert und durch Beratungsangebote z.B. zu Fächerkombinationen oder für Studieninteressierte zu einer optimalen Struktur beiträgt. Auch die Einführung einer Software zur Vermeidung von Überschneidungen im Lehrangebot ist hier wichtig. Insgesamt ist der Eindruck entstanden, dass die Fakultät sich mit den Veränderungen in den Geisteswissenschaften reflektiert auseinandersetzt und an einer kontinuierlichen Verbesserung des Studienangebots im Zwei-Fach-Bachelorstudium und in den Masterstudiengängen arbeitet.

## **2.3 Berufsfeldorientierung**

Die Bachelor- und Masterstudiengänge der Philosophischen Fakultät sollen die Studierenden zu flexiblen und auf ein lebenslanges Lernen eingestellten Akademiker/innen ausbilden, die Fachwis-

sen mit berufspraktischen Schlüsselqualifikationen verbinden und mit wechselnden beruflichen Anforderungen umgehen können sollen. Das Studium soll eine Berufsbefähigung und Arbeitsmarktfähigkeit im Sinne von „Employability“ für verschiedene Tätigkeiten und Berufsfelder ermöglichen.

Als zentrale Einrichtung zur Förderung der „Employability“ wurde die Studierendenakademie eingerichtet, die von den fünf Abteilungen Zentrum Studium Universale, Studiengebiet Deutsch als Fremdsprache, Sprachenzentrum, KUBUS (Praxis- und Berufsorientierung) und Career Service getragen wird. Dort werden Angebote zum Erwerb von Zusatz- und Schlüsselkompetenzen, zum interdisziplinären Studieren, zum Erwerb bzw. Ausbau von Sprachkompetenz sowie zur Berufsorientierung und Karriereberatung vorgehalten.

An der Philosophischen Fakultät wurde im Jahr 2002 die Praktikums- und Jobbörse „MediaRookies“, heute „campusrookies“, eingerichtet. Es handelt sich um eine Serviceeinrichtung, die Kontakte zwischen Unternehmen und Studierenden herstellen sowie Praktika und Stellen vermitteln soll und Beratung und Seminare zum Kontext „Bewerbung“ organisiert.

Absolventenbefragungen erfolgen für die HHU über ein Kooperationsprojekt. Anhand der Ergebnisse zeigt sich nach Darstellung der HHU, dass die Absolventinnen und Absolventen in der Retrospektive mit den Studienangeboten und -bedingungen eher zufrieden sind. Gemäß Selbstbericht zeigt sich für die Philosophische Fakultät als Ganze, dass in den Bereichen Ausstattung, Lehrinhalte, Studienorganisation, Betreuung und Methodenvermittlung sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium die Ergebnisse zufriedenstellend sind und sich verbessert haben, vor allem aber der Praxisbezug optimiert werden kann.

Die Hochschule knüpft die Berufsfeldorientierung in der Anglistik/Amerikanistik eng an die Bedeutung der englischen Sprache als Schlüsselqualifikation für eine globale Berufswelt. Absolventinnen und Absolventen sollen in Berufsfeldern arbeiten können, in denen das Englische eine zentrale Rolle spielt, etwa Kulturmanagement, Verlagswesen, Medien, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement oder Unternehmenskommunikation. Der Masterstudiengang soll zusätzlich zu einer wissenschaftlichen Karriere befähigen. Eine besondere Stellung für die Berufsorientierung nimmt nach Einschätzung der HHU im Bachelorstudium das Praxismodul ein, in dem Lehrbeauftragte und Gastdozent/inn/en aus der Berufspraxis Vorträge und Workshops anbieten. Im Masterstudiengang soll insbesondere das Projektmodul z. B. auf eine Tätigkeit im Veranstaltungsmanagement vorbereiten.

Die Berufsfeldorientierung der Germanistik ist nach Angaben der HHU auf eine polyvalenten Arbeitsmarktbefähigung ausgerichtet und nicht auf spezifische Berufe oder Arbeitsbereiche. Der Masterstudiengang soll auf den Grundlagen des Bachelorstudiums aufbauen und insbesondere die Absolvierung von Berufspraktika ermöglichen.

Das Fach Romanistik soll die Studierenden besonders für Berufsfelder innerhalb der Europäischen Union und für den globalen Arbeitsmarkt qualifizieren. Die Hochschule nennt als mögliche Berufsfelder text- und kommunikationsbezogene Bereiche wie Unternehmenskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Medienunternehmen, Informations-, Wissens- und Kulturmanagement und Projektmanagement. Zusätzlich sollen Absolventinnen und Absolventen in europäischen Institutionen, der Aus-, Weiter- und Erwachsenenbildung sowie der Sprachdidaktik tätig sein können.

Das im Bachelorstudium erworbene Wissen soll im Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ schwerpunktmäßig forschungsbezogen vertieft werden, aber auch auf berufliche Tätigkeiten außerhalb der Hochschule im journalistischen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich bezogen werden. Das individuelle Berufsprofil soll vor allem durch die Förderung von Berufspraktika herausgearbeitet werden.

Der Masterstudiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ zielt laut eigener Aussage auf eine Tätigkeit in der Fremdsprachendidaktik, bei Schul- und Wörterbuchverlagen, in der Erwachse-

nenbildung oder der landes- und kulturspezifischen Ausbildung in Unternehmen, der Übersetzung von literarischen Texten, Sachtexten oder der Entwicklung von Übersetzungssoftware sowie den Medien in der interkulturellen Kommunikation, der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei Verlagen und kulturellen Einrichtungen.

### **Bewertung**

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang an der Philosophischen Fakultät der HHU ermöglicht die Studienkombination von Philologien mit anderen Fächern wie beispielsweise Geschichte, Informationswissenschaft, Jüdische Studien, Kommunikations- und Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Linguistik, Modernes Japan, Musikwissenschaft, Philosophie oder Soziologie. Die diversen Kombinationsmöglichkeiten greifen somit die Aspekte der sogenannten horizontalen Berufsmobilität auf, bei der hybride Erwerbsbiografien von Geisteswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen die Qualifikationen verschiedener Fachrichtungen miteinander kombinieren. Betont wird dieser Ansatz außerdem durch die Option, in dem (auch der Berufsfeldorientierung dienendem) Wahlpflichtbereich der Philologien bzw. im Studium Universale interdisziplinäre Veranstaltungen über Fakultätsgrenzen hinweg zu belegen, etwa Jura für Nicht-Juristen, BWL für Nicht-Ökonomen etc.

Die fremdsprachlichen Philologien an den Instituten für Anglistik/Amerikanistik und Romanistik verbinden die Vorbereitung auf den Beruf u. a. mit der Relevanz der Fremdsprachenkompetenzen für den zunehmend international ausgerichteten Arbeitsmarkt. Sie qualifizieren ihre Absolvent/inn/en für ein erfolgreiches berufliches Agieren folglich in erster Linie durch die obligatorischen Sprachausbildungsanteile. Da die definierten Ziellinien gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) beim Niveau C1 (Bachelorstudiengang „Anglistik und Amerikanistik“) bzw. C2 (Masterstudiengänge „Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“, „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“, „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“) liegen, ist davon auszugehen, dass die fremdsprachliche Vorbereitung auf die Berufsaufgaben erfolgreich erfolgt. Der Bachelorstudiengang „Romanistik“, der ohne sprachliche Vorkenntnisse aufgenommen werden kann, führt in der Schwerpunktsprache zum GeR-Niveau C1; in Optionsmodulen können bis zu zwei weitere romanische Sprachen erlernt werden. Mit dieser hohen und multiplen Fremdsprachenkompetenz und einer erworbenen Expertise im Literatur-, Kultur- und Medienvergleich wird hier der Diversität und Kombinatorik als Merkmalen von Berufsfeldern der Geistes- und Kulturwissenschaftlern Rechnung getragen.

Hervorzuheben ist, dass in allen drei philologischen Fächern dezidierte berufsvorbereitende und -orientierende Einheiten vorgesehen sind. Dabei wird stark auf die Offenheit und Wahlfreiheit – je nach individuellen Bedürfnissen, Vorkenntnissen und beruflichen Ambitionen der Studierenden – gesetzt. Neben den Veranstaltungen, die als obligatorische Bestandteile fest im Studienverlauf vorgesehen sind, den fakultativen Praktika und den frei wählbaren Wahlpflichtbereichen haben auch (z. T. außercurriculare) Lehrprojekte (beispielsweise zur Literaturübersetzung, Film-Untertitelung, Kulturveranstaltungs- und Festivalorganisation) einen ausgewiesenen Praxis- und Berufsbezug.

Positiv zu bewerten ist auch die Tatsache, dass die Integration von Praktika in den Studienverlauf an allen drei philologischen Instituten durch Ansprechpartner/innen für die Beratung in berufsorientierenden- und praxisbezogenen Belangen des Studiums begleitet wird. Diese Lehrenden sind zugleich (in Personalunion) auch KUBUS-Praktikumsbeauftragte (sog. Praxismoderator/inn/en), die im Vorfeld über die Kompatibilität der Praktikumsinhalte mit den angestrebten Berufsbereichen und über die Anrechenbarkeit beraten, wie auch die Praktikumsberichte entgegennehmen und bewerten.

Positiv wird von der Gutachtergruppe außerdem gesehen, dass auf der fachspezifischen Ebene gleichermaßen die Vorbereitung auf die akademische bzw. wissenschaftliche Laufbahn in den Blick genommen wird, wie auch die Vorbereitung auf diverse Berufsfelder mit Literatur-, Kultur- und Medienbezug, die interkulturelle (und fremdsprachliche) Kompetenzen erfordern. Forschungsorientierte

Kompetenzen werden beispielsweise im Masterstudiengang „Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“ in dem Projektmodul vertieft, das als Leistung einen wissenschaftlichen Vortrag innerhalb einer eigenständig organisierten studentischen Fachkonferenz vorsieht. Für den Erwerb und die Vertiefung praxis- und anwendungsbezogener Kompetenzen steht wiederum das achtwöchige Vollzeit-Pflichtberufsfeldpraktikum in dem Masterstudiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“, das – entsprechend den anvisierten Berufsbereichen in den drei Clustern Fremdsprachendidaktik, Medien und Übersetzung – in Institutionen für Sprachdidaktik und Erwachsenenbildung, in Medien- und Verlagsunternehmen sowie PR-Agenturen oder in Fachübersetzungsbüros absolviert werden kann.

Auch auf der fächerübergreifenden bzw. interfakultären Ebene sind Maßnahmen und berufsvorbereitende Angebote angesiedelt, die der selbstformulierten Zielvorgabe bzw. der Leitidee der polyvalenten Employability entsprechen. Die Aspekte der stark individualisierten Erwerbsbiografien in geisteswissenschaftlichen Berufsfeldern und Arbeitsmärkten jenseits der Scientific Community werden adäquat abgebildet: Die Beratung zu beruflichen Optionen in der Selbstständigkeit, (festen) freien Mitarbeit und/oder die Begleitung bei der Unternehmensgründung sind für die Studierenden der philologischen Fächer über die HHU-Gründungsberatungsinitiative CEDUS zugänglich. Für fortgeschrittene Masterstudierende, die wiederum eine genuine Karriere in der Wissenschaft anstreben, sind einige der Angebote der PhilGRAD offen, der Graduiertenakademie der Philosophischen Fakultät.

Weitere Impulse für die Berufsfeldorientierung von Studierenden werden u. a. aus dem Konzept der Bürgeruniversität gewonnen: Bei Veranstaltungen, die in Kooperation mit unterschiedlichen Akteuren aus der Stadtverwaltung, der Kommunalpolitik, dem Kulturbetrieb und den örtlichen Wirtschaftsunternehmen oder Forschungseinrichtungen durchgeführt werden, können einerseits Studierende Praxisaufgaben übernehmen bzw. die behandelten Themen wissenschaftlich begleiten. Andererseits werden Expert/inn/en als (Praxis-)Dozent/inn/en durch die Vergabe von Lehraufträgen in die Forschung und Lehre an der Universität eingebunden.

Mit dem vorhandenen multiplen Angebot zur Berufsberatung und -orientierung wird der Gutachtergruppe zufolge gewährleistet, dass die Absolvent/inn/en zur Aufnahme von einer qualifizierten Erwerbstätigkeit sowohl in der Forschung und Lehre als auch in den o.g. Berufsbereichen befähigt werden. Die Gutachtergruppe ermutigt die philologischen Institute ausdrücklich, die bereits aufgebauten Strukturen zur Vermittlung von Praktika und zur Berufswahlberatung sowie die begonnenen Prozesse zur Berufsfeldorientierung weiter zu stärken bzw. voranzutreiben und die verfügbaren Angebote offensiv bei den Studierenden zu bewerben. Eine fächerübergreifende Vernetzung der Praktikumsberatung (mit der Weitergabe von Erfahrungswerten oder „best-practice-Beispielen“) könnte das vorhandene Betreuungs- und Begleitangebot zu Berufsperspektiven der Studierenden weiter intensivieren. Bei der Verzahnung und Rückkopplung der Studiengänge mit den anvisierten Berufsfeldern kann das Potenzial von Absolvent/inn/en und Ehemaligen der einzelnen Studiengänge genutzt werden. Naheliegend ist in diesem Sinne auch die kontinuierliche Befragung der einzelnen Absolvent/inn/enkohorten, die fachspezifische Aspekte stärker in den Blick nimmt. Der Alumni-Beitrag zur Gestaltung der Angebote in der Berufsfeldorientierung ließe sich dabei beispielsweise durch die Etablierung einer Ringvorlesung (oder eines Ringpraxisforums) erreichen.

## **2.4 Studierbarkeit**

Die zentrale Verantwortung für alle Studiengänge der Fakultät liegt beim Studiendekanat, das gemeinsam mit dem Dekanat auch für die Entwicklung der Studienprogramme zuständig ist. Das Studiendekanat ist ebenfalls für die Veröffentlichung der Modulhandbücher verantwortlich. Für die einzelnen Module sind gemäß Antrag Modulbeauftragte festgelegt. Änderungen in den Studien-

und Prüfungsordnungen werden der Studienkommission zur Abstimmung vorgelegt. Die Kommission ist auch für den fachübergreifenden Wahlbereich zuständig. Sie kann außerdem von den Instituten angeregte Änderungen in die Ordnungen einarbeiten bzw. selbst Anstöße zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium geben und diese in Absprache mit den Instituten umsetzen. Die organisatorische und inhaltliche Abstimmung des Lehrangebots in den Studiengängen soll auf Ebene der Lehrstühle bzw. Institute erfolgen.

Mehrfachveranstaltungen, Raumverteilungen und unterschiedliche Veranstaltungstypen sollen dazu führen, dass die Studierbarkeit der unterschiedlichen Fächerkombinationen im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang erreicht wird. Es wurden ein Slot-Plan und das Software-Tool „PLÜS-Planungswerkzeug für überschneidungsfreies Studieren“ entwickelt, das nach Darstellung der HHU auf der Grundlage von Veranstaltungsdaten überprüft, ob die jeweilige Kombination aus Kernfach und Ergänzungsfach problemlos studierbar ist und ggf. Musterstudienverlaufspläne für alle Fachkombinationen generiert. Der Slot-Plan berücksichtigt die Pflichtveranstaltungen der am häufigsten gewählten Fächerkombinationen. Studierende „kleiner Fächer“ können nach Angabe der HHU nicht immer beachtet werden, sollen aber durch intensive Beratung auf eine sinnvolle und vorausschauende Wahl ihrer Veranstaltungen in bestimmten Semestern hingewiesen werden. Die Möglichkeit, Vorlesungen auf Video aufzeichnen zu lassen und den Studierenden über eine e-Learning-Plattform zur Verfügung zu stellen, soll eventuelle Probleme bei parallelem Angebot von Pflichtvorlesungen entzerren helfen. Die „Kommission zur Koordination des Lehrangebots zwischen allen Studiengängen“ unter Leitung des Studiendekans ist bei Bedarf für Absprachen hinsichtlich der Zuordnung von Zeit-Slots zuständig und hat gemäß Selbstbericht ggf. eine Mediator-Funktion. Die Kontrolle der Vollständigkeit des Lehrangebots liegt bei den Studiengangsverantwortlichen.

Im Rahmen des jährlichen Studienzeitcontrollings (Monitoring) werden die Prüfungsstatistiken aller Fächer vom Studiendekan daraufhin überprüft, ob Abweichungen von mehr als einem Semester auftreten. Bei Problemen werden gemäß Selbstbericht Maßnahmen mit den Fächern/Instituten diskutiert. Die HHU hat im Selbstbericht Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert. Als Gründe für Überschreitungen der Regelstudienzeit gibt die HHU Auslandsaufenthalte, organisatorische Probleme, verspätete Exmatrikulationen nach dem Abschluss, Erwerbstätigkeit, Praktika, die Kombination zweier zeitintensiver Fächer sowie auslaufende Prüfungsordnungen an und führt Maßnahmen auf, die insgesamt zu einer Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer führen sollen. Die studentische Arbeitsbelastung wird in den im Paket enthaltenen (Teil-)Studiengängen nicht systematisch erhoben, sondern im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation abgefragt. Laut Antragsunterlagen stimmt die tatsächliche Arbeitsbelastung mit der bei der Leistungspunkteverteilung angenommenen und erwarteten Arbeitsbelastung im Allgemeinen überein. Sind in den jeweiligen Studiengängen Praxisanteile vorgesehen, sollen auch hier die zugewiesenen Leistungspunkte dem Arbeitsaufwand entsprechen. Grundsätzlich geht die HHU davon aus, dass der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang studierbar ist. Zu vergleichbaren Ergebnissen kommt die HHU zudem für die konsekutiven Masterstudiengänge.

Regelungen hinsichtlich des Prüfungssystems wurden in der Prüfungsordnung getroffen. Die Prüfungsorganisation erfolgt jeweils auf Fachebene in den Instituten. Die Pflichtveranstaltungen der Studieneingangsphase werden dabei zentral organisiert, in den seminaristisch geprägten Wahlpflichtmodulen werden Prüfungsform und -zeit vor Vorlesungsbeginn von den jeweiligen Dozierenden bekanntgegeben. Für Prüfungen stehen grundsätzlich zwei zweiwöchige Prüfungszeiträume jeweils nach dem Ende und vor dem Beginn der Vorlesungszeit zur Verfügung, wobei reguläre Prüfungen nach und Wiederholungsprüfungen vor Beginn der im Anschluss folgenden

Vorlesungszeit geplant werden sollen. Bei Konfliktfällen ist der Prüfungsausschuss zuständig, dessen Aufgaben in der Prüfungsordnung geregelt sind.

Der Nachteilsausgleich ist in § 15.6 der Bachelor-Prüfungsordnung bzw. § 15.5 der Masterprüfungsordnung, die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachter Leistungen, die gemäß Angaben der HHU unter Berücksichtigung der Lissabon-Konvention erfolgt, in § 9 (BA & MA). Die relevanten Ordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und werden gemäß Selbstbericht auf den Internetseiten des Dekanats/Studiendekanats veröffentlicht.

Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten werden an der HHU gemäß Selbstbericht auf zentraler Ebene der Universität, in der Philosophischen Fakultät sowie auf Fachebene vorgehalten. Je nach Fragestellung sollen sich die Studierenden an die/den Studiengangverantwortlichen, die Fachstudienberater/innen, die Prüfer/innen oder die Studiendekanin/den Studiendekan wenden. Alle am Paket beteiligten Fächer geben an, dass feste Ansprechpartner für Fachstudien-, Auslands- und Praktikumsberatung bestimmt sind. Die Information darüber sowie Informationen zu den jeweiligen Studiengängen und Studienverläufen sollen auf den Homepages der Institute einsehbar sein und regelmäßig aktualisiert werden. Übergreifende Informationen wie zu den Zugangsvoraussetzungen und zum Zulassungsverfahren sind auf der Homepage der HHU zu finden.

Das Studierenden Service Center ist neben studienorganisatorischen Fragen zur Einschreibung etc. auch für die Terminvereinbarung mit der Psychologischen Studienberatung oder dem ärztlichen Dienst für chronisch erkrankte Studierende und Studierende mit Behinderung zuständig. Außerdem werden dort Coachings zum Beispiel für einen erfolgreichen Studienabschluss sowie gezielte Hilfestellung bei Prüfungsangst und Lernschwierigkeiten angeboten. Ebenfalls dort verortet ist der Career-Service mit Trainings, Beratung und einer Jobbörse für die Unterstützung beim Übergang in den Beruf.

Die Herstellung von Chancengerechtigkeit durch Gender Mainstreaming, durch Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie sowie mittels Diversity Management sind der HHU nach eigenen Angaben wichtige Anliegen. In den Bereichen Chancengerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium ist die HHU durch externe Einrichtungen zertifiziert bzw. auditiert worden. Unter Diversity versteht die HHU unterschiedliche Dimensionen wie Alter, Geschlecht, Inter-/Nationalität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Bildungshintergrund, familiäre Situation, sexuelle Orientierung und Identität sowie Weltanschauung und Religion einzelner Personen(gruppen). In diesem Zusammenhang gibt es Angebote des Studierendenservice, des International Office, des Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, des FamilienBeratungsbüros, der Gleichstellungsbeauftragten, der Heine Research Academies, des AStA sowie auf fachlicher Ebene das Studienangebot der Fakultäten zu Themen mit Diversity-Bezug. Um die Maßnahmen auf zentraler Ebene zu bündeln, wurde die Koordinierungsstelle Diversity im Zuständigkeitsbereich des Prorektors für Strategisches Management und Chancengerechtigkeit eingerichtet.

Die Fächer bieten gemäß Selbstbericht in der Regel studentische Orientierungstutorien und Einführungsveranstaltungen insbesondere für die Studieneinstiegsphase und den Übergang zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen an.

### **Bewertung**

Die Verantwortlichkeiten für die Organisation und Koordination des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs sowie für die Masterstudiengänge sind klar geregelt und für alle Beteiligten klar ersichtlich. Die Universität Düsseldorf zeigt überzeugend, dass sie für die Teilstudiengänge die Lehrveranstaltungen und Modulprüfungen so aufeinander abstimmt, dass die Studierbarkeit ge-

währleistet ist. Die Studierenden haben deutlich gemacht, dass sie zufrieden mit dem Lehrangebot sind sowie dass dieses inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt ist. Trotz der Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten gewährleistet die Universität, dass Überschneidungen möglichst gering ausfallen, keine Nachteile für die Studierenden auftreten und die Studierbarkeit nicht beeinträchtigt wird. Ebenso haben die Studierenden das Feedback gegeben, dass Überschneidungen nicht als Problem der Universität wahrgenommen werden; somit funktioniert das entwickelte Überschneidungstool „PLÜS“ sehr gut und unterstützt die Studierbarkeit.

Angebote zur Information und Orientierung sind in ausreichender Vielzahl vorhanden. Es gibt fachübergreifende und fachspezifische Beratungs- und Betreuungsgebote für die (Teil-) Studiengänge, so z. B. das Programm „KUBUS“. Auch sind spezielle Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung und für Studierende in besonderen Lebenssituationen vorhanden und über die Universitätswebsite einsehbar.

Es fällt jedoch auf, dass die Bereitschaft der Studierenden zum Auslandssemester relativ niedrig ausfällt. Hier könnten die Bemühungen der Universität und der einzelnen Institute intensiviert werden, die Angebote sichtbarer zu machen und noch deutlicher auf Stipendien und Finanzierungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Der angesetzte studentische Workload erscheint plausibel in allen Studiengängen. Ausschließlich für den Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ muss der Studienverlauf dahingehend abgeändert werden, dass die Arbeitsbelastung nicht deutlich von der Vorgabe von 30 CP pro Fachsemester abweicht und somit die Studierbarkeit beeinträchtigt wird (**Monitum 1**, vgl. 3.3.2).

Die Praxiselemente in den Studiengängen sind mit Leistungspunkten versehen und die Studierenden haben die Möglichkeit, längere Praxiselemente mit erhöhter Leistungspunktzahl anzurechnen.

Die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention sowie für außerhalb der Hochschule erbrachte Leistungen erfolgt ohne Schwierigkeiten und beeinträchtigt die Studierbarkeit nicht; auch dies sollte die Universität deutlicher ihren Studierenden gegenüber aufzeigen, um das Interesse an Auslandsaufenthalten zu erhöhen.

Im Allgemeinen ist die Prüfungsdichte und -organisation angemessen. Im Rahmen der Prüfungsorganisation ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung vorgesehen. Die Prüfungsordnungen sind einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Nachteilsausgleichsregelungen sind öffentlich einsehbar.

Die Universität hat Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden, die auf die Studienprogramme Anwendung finden.

Für den Masterstudiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ gilt, dass die Studierenden angemessen auf das Auslandssemester in Italien vorbereitet werden, da am Institut spezielle Beratungs- und Betreuungsangebote für die Auslandsphase vorhanden sind. Die Arbeitsbelastung und die zu erwerbenden Leistungspunkte sind gut aufeinander abgestimmt. Jedoch gaben Studierende an, dass in einem Einzelfall bei Ankunft in Italien einige Kurse nicht angeboten wurden und ihr Learning Agreement verändert werden musste. Dies hat aber zu keiner Verschlechterung des Studiums geführt, da der vorgesehene Studienverlauf an der Partnerhochschule unkompliziert angepasst und von der Universität Düsseldorf anerkannt wurde. Die Prüfungsdichte und -organisation im Studiengang erscheinen auch vor dem Hintergrund des Auslandsaufenthaltes angemessen, ebenso die Regelungen zur Wiederholbarkeit von Prüfungen und die zeitliche Organisation. Die Prüfungsstandards und -kriterien sind zwischen den beiden Hochschulen aufeinander abgestimmt.

## 2.5 Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung von Lehre und Studium ergreift die HHU nach eigenen Angaben eine Reihe von Maßnahmen von der Studieneingangsphase bis zur Befragung der Absolvent/inn/en. Die HHU möchte mit verschiedenen Instrumenten die Qualität der Lehre verbessern. In diesem Zusammenhang nennt sie das Projekt iQu (integrierte Qualitätsoffensive in Lehre und Studium der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), den eLearning-Förderfonds, die Vergabe von Preisen für Lehrende sowie die hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehrkräfte. Darüber hinaus veranstaltet die HHU jährlich einen Tag der Lehre, welcher den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden fördern und gute Lehre an der Universität sichtbar machen soll.

Die Evaluation von Lehre und Studium ist in der Evaluationsordnung der HHU geregelt. Hierin sind Lehrveranstaltungs-, Studiengang- und Modulevaluationen (Pilotprojekte) sowie die Absolventenbefragung vorgesehen. Die Durchführung erfolgt auf der Grundlage der Evaluationskonzepte der einzelnen Fakultäten, zum Teil zentral und zum Teil dezentral, und wird durch Evaluationsbeauftragte durchgeführt. Die Abteilung 2.1 der Hochschulverwaltung ist bei der konzeptionellen Beratung, Bereitstellung eines Online-Evaluationssystems und von Rahmenfragebögen sowie durch die Lieferung zentral erfasster statistischer Daten und den Ergebnissen aus der Absolventenbefragung involviert.

Die Institute der Philosophischen Fakultät haben Evaluationsbeauftragte benannt, die die Belange von Evaluationen innerhalb des Instituts vertreten und kommunizieren sowie fachspezifisches Wissen aus den Instituten und Studiengängen einbringen sollen. Mit dem Ziel einer strukturierten Verbesserung der Lehrqualität hat die Fakultät jährlich stattfindende Institutsgespräche eingerichtet, an denen die Dekanatsleitung und die Geschäftsführungen der Institute beteiligt sind. Hierbei sollen verwaltungsspezifische Kennzahlen und Zusammenfassungen der Evaluationsergebnisse aller Studiengänge ausgewertet und diskutiert werden. Die Ergebnisse sollen fachintern in die betroffenen Abteilungen und Lehrstühle kommuniziert, bewertet und es soll über geeignete Maßnahmen beraten werden, sofern notwendig. Die Geschäftsführung soll beim folgenden Institutsgespräch über die ergriffenen Verbesserungsmaßnahmen und die Einschätzungen von Lehrenden und Studierenden zu dem jeweiligen Sachverhalt berichten.

Die Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsevaluation werden den jeweiligen Dozierenden zurückgemeldet, die sie gemeinsam mit den Studierenden erörtern sollen. Daten aus der Studiengangsevaluation und der Absolventenbefragung werden den zentralen Akteuren der Studiengänge zur Verfügung gestellt, die gegebenenfalls Maßnahmen zur Weiterentwicklung einleiten sollen. Außerdem fließen die Ergebnisse in den Evaluationsbericht der Fakultät ein. Hier sollen neben dem erhobenen Zahlenmaterial auch dessen Interpretation und die daraus abgeleiteten Maßnahmen vorgestellt werden. Die Abteilung 2.1 unterstützt die Auswertung und Ableitung von Maßnahmen gemäß Selbstbericht. Die Evaluationsberichte werden in regelmäßigen Abständen dem Rektorat vorgelegt.

Die HHU verfügt nach eigenen Angaben über ein hochschuldidaktisches Aus- und Weiterbildungsprogramm und ist Mitglied im Netzwerk Hochschuldidaktik NRW. Sie hat sich dazu verpflichtet, regelmäßig Veranstaltungen für die Lehrenden anzubieten, die ihre Kompetenzen in den Bereichen Lehren, Prüfen, Beraten, Evaluieren und Erneuern fördern möchten. Der Erwerb eines Zertifikats ist möglich.

Für die Studienprogramme aus dem Fach Anglistik und Amerikanistik werden laut Antragsunterlagen die an der Hochschule bzw. Fakultät zentral organisierten Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation werden den Lehrenden zur

Verfügung gestellt und sollen in den Lehrveranstaltungen mit den Studierenden diskutiert werden. Laut Selbstauskunft haben die Evaluationsergebnisse während des Reakkreditierungszeitraums im Bereich der Methodenausbildung und Praxisorientierung zu Veränderungen im Curriculum geführt. Im Masterstudiengang wurde das Grundlagenmodul reformiert.

Für die Studienprogramme der Germanistik werden laut Antragsunterlagen die an der Hochschule bzw. Fakultät zentral organisierten Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt. Als Anreizsystem für die Verbesserung der Lehre wird auf den Lehrpreis der HHU verwiesen, den zwei Dozentinnen bereits gewinnen konnten.

## **Bewertung**

Das Qualitätssicherungssystem der Universität, der Fakultät und der Fächer entspricht den üblichen Standards. Auf allen Ebenen werden die Ergebnisse der verschiedenen Evaluationen genau beobachtet, um auf Desiderata gezielt eingehen zu können und eventuelle Monita bei der Weiterentwicklung der Studienprogramme berücksichtigen zu können.

Die regelmäßigen, zentralen Evaluationen sind grundsätzlich positiv zu beurteilen. In Bezug auf die Absolvent/inn/enbefragung wäre aus Sicht der Fakultät und der Gutachtergruppe perspektivisch eine stärkere Berücksichtigung fachspezifischer Aspekte wünschenswert. Dies ist derzeit aus organisatorischen und kapazitären Gründen nicht möglich.

In Bezug auf die Lehrveranstaltungsevaluierungen kann festgehalten werden, dass die Fakultät und die Fächer um eine ständige Verbesserung der Evaluationsprozesse bemüht sind. So wurde neben der standardmäßigen Online-Evaluation zusätzlich auch wieder eine Befragung in Papierversion eingeführt, um den Rücklauf, der beim Online-Verfahren relativ gering ist, zu erhöhen. Ergebnisse aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen gehen in die Planung der Lehre ein. Einige Dozierende melden die Ergebnisse der Befragung noch im laufenden Semester zurück. Dies wurde im Gespräch mit den Studierenden bestätigt. In der Germanistik finden auch in Tutorien regelmäßige Evaluation statt, um auch diese Lehrform ständig verbessern zu können.

Das Joint Programme „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ nimmt in vollem Umfang an den verschiedenen Evaluationserfahren teil. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrenden an beiden Standorten statt (in der Regel über E-Mail). Da es sich bei den Lehrveranstaltungen in diesem Studiengang in der Regel um relativ kleine Gruppen handelt, besteht zudem die Möglichkeit für die Studierenden, individuelle Wünsche direkt einzubringen. So können individuelle Fragen, z.B. hinsichtlich der Erstellung des Stundenplans für das Auslandssemester in Turin, rasch geklärt werden.

## **3 Zu den im Paket zusammengefassten Studienprogrammen**

### **3.1 Anglistik und Amerikanistik**

#### **3.2.1 Profil und Ziele**

Die Studienprogramme sollen eine auf die berufliche Anwendung bezogene Sprachpraxis vermitteln und das analytische Vermögen sowie die Urteilsfähigkeit anhand komplexer Daten und Beispiele fördern. Als allgemeine, überfachliche Qualifikationsziele gibt die Hochschule sowohl für das Bachelorprogramm als auch den Masterstudiengang text- und medienanalytische Kompetenzen, textproduktive Kompetenzen, Sprachkompetenz und Sprachreflexion, ein Verständnis wissenschaftlicher Erklärungsmodelle sowie ihre kritische Reflexion, die Entwicklung und Anwendung wissenschaftlich-empirischer Methoden, rhetorische Kompetenzen, interkulturelle Kompetenzen, Verhandlungskompetenz in unterschiedlichen Kommunikationskanälen und Medien, einen qualifizierten Umgang mit verschiedenen Formen des elektronischen Wissensmanagements,

editorische, redaktionelle und publikatorische Grundkompetenzen und Reflexionsfähigkeit sowie die Fähigkeit zum Dialog zwischen Theorie und forschender bzw. analysierender Praxis an. Zusätzlich sollen die Absolventinnen und Absolventen über berufsrelevante, soziale Kompetenzen zur interdisziplinären Kommunikation und Kooperation verfügen. Der Masterstudiengang hat darüber hinaus zum Ziel, die im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern. Insbesondere soll eine stärkere Spezialisierung und Forschungsorientierung ermöglicht werden. Durch die Erweiterung wissenschaftlicher Kenntnisse und methodischer Fähigkeiten soll den Absolventinnen und Absolventen zudem der Übergang in eine Promotion ermöglicht werden.

Das gesellschaftliche Engagement der Studierenden soll im Bachelorstudium durch die Befähigung zur Team- und Führungsarbeit sowie durch die Stärkung interkultureller Kompetenzen und transkulturellen Bewusstseins gefördert werden. Die Studierenden sollen ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert. Im Masterstudiengang sollen diese Grundlagen weiterentwickelt werden. Zusätzlich soll den Studierenden analytische Präzision, ästhetische Sensibilität, argumentative Fertigkeit, intellektuelle Selbstständigkeit und die Fähigkeit zu kritischer Reflexion vermittelt werden.

Als fachliche Qualifikationsziele gibt die Hochschule für das Bachelorstudium die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in den Bereichen der englischen Sprachwissenschaft, anglistisch-amerikanistischen Literatur- und Kulturwissenschaft sowie der Sprachpraxis des Englischen an. Die Qualifikationsziele gelten für das Kern- und das Ergänzungsfach, in letzterem jedoch in verringertem Umfang bei gleicher Tiefe. In der Sprachwissenschaft soll Wissen über Entwicklung, Funktionsweise und Gebrauch des Englischen, als das in einer international ausgerichteten Gesellschaft wichtigste sprachliche Kommunikationsmittel, aufgebaut und reflektiert werden. Damit sollen Studierende befähigt werden, englische Sprache auf ihren strukturellen Ebenen zu beschreiben, die Verwendung in unterschiedlichen Kontexten zu erklären und mittels empirischer Methoden Sprachdaten zu erheben und zu analysieren. In der Literaturwissenschaft soll die systematische Analyse von literarischen Texten in Bezug auf Gattungsstrukturen und medialen Eigenheiten, Entwicklungen und zeitlichen Verläufen von behandelten Kulturphänomenen sowie sozialer Konfliktbereiche von *class*, *gender*, *race* und *ethnicity* fokussiert werden. Den kulturwissenschaftlichen Ansatz definiert die HHU als vor allem textkonzentriert und sprachkritisch. In der Sprachpraxis sollen die Studierenden mit einer hohen Sprachkompetenz und der Fähigkeit zur reflektierten Auseinandersetzung mit Sprache ausgestattet werden. Laut Aussage der Hochschule haben sich diese Qualifikationsziele im Zeitraum seit der letzten Akkreditierung bewährt und werden von den Studierenden in der Regel erreicht.

Der Masterstudiengang „Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“ legt einen besonderen Schwerpunkt auf komparative bzw. komparatistische Analyseverfahren im Sinne eines kultur-, medien- und sprachvergleichenden Zugangs. Die Studierenden können aber auch die Einzelfachbereiche vertiefen. Sie sollen komplexe wissenschaftliche Fragestellungen in inter-, multi- oder transdisziplinären Forschungszusammenhängen bearbeiten, sich an aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsaspekten mit neuer Theoriebildung orientieren und Wissen und Fähigkeiten anwenden und kritisch reflektieren können. Seit der letzten Akkreditierung wurde das Grundlagenmodul neu konzipiert. Die weitere Struktur des Studiengangs hat sich nach Ansicht der Universität bewährt.

Die Veranstaltungen in beiden Studienprogrammen finden in englischer Sprache statt. Die sprachpraktische Ausbildung erfolgt laut Hochschule durch Muttersprachler/innen und die internationale Ausrichtung soll zudem durch fremdsprachliche Vorträge von Wissenschaftler/innen aus dem Ausland, durch Gastprofessuren und durch Studierendenaustausch verbessert werden.

Zusätzlich zu den übergreifend definierten Zugangsvoraussetzungen für den Bachelorstudiengang sind Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachzuweisen. Für die Zulassung zum Masterstudium ist ein einschlägiger erster Hochschulabschluss erforderlich, mit dem die besondere Eignung für den Masterstudiengang nachgewiesen werden muss. Neben Englischkenntnissen auf dem Niveau C1 muss eine mindestens 15 Seiten umfassende schriftliche Ausarbeitung zu einem fachspezifischen Thema vorgelegt werden. Über die Zulassung entscheidet eine fachinterne Auswahlkommission.

### **Bewertung**

Die Zugangsvoraussetzungen für die Studiengänge der Anglistik sind transparent und klar formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Das Auswahlverfahren für den Masterstudiengang (Auswahlkommission begutachtet schriftliche Arbeiten von mindestens 15 Seiten zu einem fachspezifischen Thema) ist transparent und nachvollziehbar. Gerade bei auswärtigen Bewerberinnen und Bewerbern kann so sichergestellt werden, dass sie den Anforderungen des Studiengangs gewachsen sind. Für Absolvent/inn/en des Bachelorstudiengangs an der HHU ist das Verfahren unproblematisch, da eine Hausarbeit oder die Bachelorarbeit eingereicht werden können.

Das Profil der Studiengänge ist gekennzeichnet durch eine Verbindung von Fachwissenschaft in den Bereichen Sprachwissenschaft, Mediävistik, Literaturwissenschaft mit Sprachpraxis, Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und Praxisorientierung. Dies gilt sowohl für den Bachelor- als auch den Masterbereich, allerdings in unterschiedlichem Umfang. Dieses Konzept ist im Einklang mit den Qualifikationszielen der Hochschule. Gerade die Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit wird schon früh gefördert, z.B. durch das Methodenmodul im Bachelorstudium und die Einbindung in aktuelle Forschung (z.B. in der Sprachwissenschaft) oder die Entwicklung von E-Learninganwendungen. Im Masterstudiengang ist hier die Studierendenkonferenz zu nennen, die zum einen wissenschaftliches Arbeiten am eigenen Vortrag, zum anderen aber auch die persönliche Entwicklung durch die eigenständige Vorbereitung und Organisation und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement durch die Durchführung der Konferenz für die Öffentlichkeit im Haus der Universität verzahnt. Diese überfachlichen Aspekte stehen auch im Praxismodul im Bachelorstudium im Vordergrund und können in unterschiedlicher Weise ausgestaltet werden.

### **3.2.2 Qualität der Curricula**

Das Bachelorstudium im Kernfach baut sich aus Modulen von Basic- über Intermediate- zur Advanced-Ebene auf und umfasst die Bereiche Englische Mediävistik und Sprachgeschichte, Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachpraxis. Das Curriculum sieht zusätzlich ein Praxis- und Übungsmodul sowie ein bereichsübergreifendes Methodenmodul vor. Der Abschluss einer Stufe ist jeweils die Voraussetzung zur Belegung der Module der nachfolgenden. Im dritten Studienjahr wählen Kernfachstudierende zwischen drei Advanced-Modulen, von denen eines mit der Anfertigung der Bachelorarbeit im sechsten Semester abgeschlossen wird. Im Ergänzungsfach werden nach Wahl der Studierenden im ersten Studienjahr zwei der drei Basismodule und das Sprachpraxismodul obligatorisch absolviert. Im zweiten Studienjahr wählen die Studierenden zwei Module aus der Literatur- oder Sprachwissenschaft auf Intermediate- und im dritten Studienjahr auf Advanced-Level. Laut Antrag bestehen im Bachelorstudiengang mehrere Mobilitätsfenster im zweiten und dritten Studienjahr, da Module im Intermediate- und Advanced-Bereich in einem Semester abgeschlossen werden können und in jedem Semester angeboten werden.

Der Aufbau des Curriculums des Masterstudiengangs soll dem komparativen Zuschnitt des Studiengangs Rechnung tragen. Das Studium umfasst acht Module, von denen das Grundlagen- und das Sprachpraxismodul verpflichtend zu belegen sind. Bei den anderen Modulen (Fachmodule

und Projektmodul) besteht Wahlfreiheit. Das Abschlussmodul setzt sich aus zwei Fachmodulveranstaltungen, einem Examenskolloquium und dem Verfassen der Masterarbeit zusammen.

In den Studienprogrammen werden gemäß Selbstbericht verschiedene Unterrichtsformen und Prüfungsformen eingesetzt. Auf Basic-Ebene kommen vorwiegend Vorlesungen und Tutorien zum Einsatz, die durch E-Learning-Angebote ergänzt werden sollen. Auf Intermediate- und Advanced-Ebene sowie im Masterstudiengang findet überwiegend seminaristischer Unterricht mit Präsentationen und Unterrichtsdiskussionen statt. Das Grundlagenstudium des Bachelorstudiums setzt auf Klausuren und mündliche Prüfungen, später kommen Haus- und Studienarbeiten sowie Portfolios, Lerntagebücher, Lesemappen und Projektarbeiten als Prüfungsformen hinzu. Im Masterstudiengang werden gemäß Selbstbericht ebenfalls verschiedene Prüfungsformen kombiniert. Die Studierenden müssen eine mündliche Prüfung und eine schriftliche Hausarbeit ableisten, ansonsten sind sie in der Wahl der Prüfungsform frei. Zudem wurde im Akkreditierungszeitraum auf Wunsch der Studierenden die Studierendenkonferenz mit einem 15-minütigen Vortrag und anschließender Diskussion neu als Prüfungsform eingeführt.

### **Bewertung**

Die Dokumentation der Modulhandbücher der Anglistik ist vorbildlich und die aktuelle Fassung ist für alle Beteiligten zugänglich. Die Curricula sind inhaltlich gekennzeichnet durch eine Verbindung von Fachwissenschaft in den Bereichen Sprachwissenschaft, Mediävistik, Literaturwissenschaft mit Sprachpraxis, Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und Praxisorientierung. Der dreistufige Aufbau der fachwissenschaftlichen Module im Bachelorstudium (Basic, Intermediate, Advanced) ist durchaus sinnvoll und für Studierende gut nachvollziehbar. Fachübergreifendes Wissen und allgemeine Schlüsselkompetenzen werden besonders über den fächerübergreifenden Wahlpflichtbereich und das Praxismodul im Bachelorstudiengang sowie das Projektmodul im Masterstudiengang garantiert. Das Grundlagenmodul im Masterstudiengang ist sehr sinnvoll, da es vergleichbare Arbeitsbedingungen für interne und externe Studierende ermöglicht. Die anschließenden fachwissenschaftlichen Module sind komparatistisch aufgebaut und ermöglichen eigene Schwerpunktsetzungen in der Fachwissenschaft. Die vermittelten Kompetenzen der Studiengänge entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für das jeweilige Qualifikationsniveau. Die Teilstudiengänge sind konsistent in das Modell des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs eingepasst. Dies wird auch durch exemplarische Studienverlaufspläne für unterschiedliche Fächerkombinationen belegt.

Die vorgesehenen Lehr- und Lernformen sind für die Anforderungen der Module adäquat. Positiv hervorzuheben sind die unterschiedlichen E-Learningangebote zur Vertiefung bzw. Erarbeitung von Inhalten in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen des Faches im Rahmen des Praxismoduls. Generell ist pro Modul eine auf die zu erwerbenden Kompetenzen abgestimmte Modulprüfung vorgesehen. Ein gutes Beispiel ist das Projektmodul im Masterstudium mit der Studierendenkonferenz, bei dem der wissenschaftliche Vortrag auf der Konferenz die Prüfungsleistung darstellt. Die Studierenden erfahren unterschiedliche Prüfungsformen. In den Fällen, in denen das Modulhandbuch mehrere Prüfungsformen nennt, wird die jeweilige Prüfungsform im Vorfeld im Fach festgelegt und schon in der Beschreibung der Lehrveranstaltungen bei der Anmeldung für die Studierenden ersichtlich. Im Bachelorstudium gibt es auch zwei Module ohne Modulprüfung (Methodenmodul zum wissenschaftlichen Arbeiten und ein fachwissenschaftliches Advanced Modul), was aber durch die Anforderungen im Modul bzw. die Workload vor der Bachelorarbeit nachvollziehbar begründet wird.

Die Mobilitätsfenster sind im jeweils zweiten und dritten Semester im Bachelor- und Masterstudium vorgesehen, da die Module hier nicht semesterübergreifend sind. Die Mobilitätsfenster sind aber nicht curricular verankert. Die Anglistik verfügt über eine Vielzahl von Partneruniversitäten

und bietet den Studierenden ein breites Informationsangebot zum Studium im Ausland sowie intensive Beratung. Dennoch nehmen viele Studierende aus unterschiedlichen Gründen das Angebot nicht an, weshalb die Anglistik zunehmend auch auf „Internationalisierung vor Ort“ durch Kooperationen oder Gastdozierende und internationale Tagungen setzt. Es wäre dennoch wünschenswert, wenn die Mobilitätsquote gesteigert werden könnte.

### **3.2.3 Personelle und sächliche Ressourcen**

Pro Jahr sollen 285 Studierende im Kern- und 195 Studierende im Ergänzungsfach aufgenommen werden. Im Masterstudiengang sollen jährlich 50 Studierende aufgenommen werden.

In den Studienprogrammen im Fach Anglistik und Amerikanistik lehren laut Antrag sieben Professorinnen und Professoren, die mit ihrem Lehrdeputat auch in weiteren Studienprogrammen eingebunden sind. Im Reakkreditierungszeitraum läuft eine Professur aus, die Wiederbesetzung ist laut Hochschule geplant. Zusätzlich waren an der Lehre zum Antragszeitpunkt 11,5 Vollzeitäquivalente aus dem akademischen Mittelbau sowie ein Lehrbeauftragter beteiligt.

Räumliche und sächliche Ressourcen, wie PC-Pools, ein Medienlabor oder der Zugriff auf Literatur und Datenbanken, stehen gemäß Selbstbericht zur Verfügung.

### **Bewertung**

Laut den Unterlagen und den Aussagen der Fachvertreter/inn/en ist die personelle und sächliche Ausstattung der Anglistik zufriedenstellend und gewährleistet Lehre und Betreuung der Studierenden. Die Fakultät ist um die Einrichtung von Dauerstellen bemüht, um auch kontinuierliche Aufgaben in der Beratung und Betreuung dauerhaft zu gewährleisten. So wurden z.B. in der Sprachpraxis drei Dauerstellen geschaffen. Laut Aussage der Hochschulleitung sind für die nächsten fünf Jahre keine Stellenstreichungen geplant. Die HHU verfügt über Personalentwicklungsstrategien und Maßnahmen. Hier ist z.B. die Nachwuchseinrichtung philGRAd zu nennen, in der Nachwuchswissenschaftlerinnen sich vernetzen und fortbilden können. Alle Lehrenden können an hochschuldidaktischen Fortbildungen teilnehmen. Die HHU unterstützt Nachwuchswissenschaftler/innen, die im Ausland unterrichten oder forschen wollen.

## **3.2 Germanistik**

### **3.2.1 Profil und Ziele**

Das Ziel des Bachelorstudiums ist die Verbindung der theoretischen und methodischen Grundlagen der philologischen Teilgebiete der Germanistik (Sprachwissenschaft, Sprachgeschichte, Literaturwissenschaft) mit berufspraktischen sowie kultur- und medienwissenschaftlichen Elementen. Damit soll nicht für ein spezifisches Berufsfeld ausgebildet, sondern eine polyvalente Berufsbefähigung für möglichst viele verschiedene Tätigkeiten und Berufsfelder vermittelt werden. Ergänzend zu den allgemeinen Zielen und Schlüsselqualifikationen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs sollen die Studierenden textanalytische und textproduktive Kompetenzen sowie Sprachkompetenz und die Fähigkeit zur Sprachreflexion erwerben. Zudem sollen sie ein Verständnis wissenschaftlicher Methoden und Modelle entwickeln und in der Lage sein, diese kritisch zu reflektieren. Weiter sollen sie Inhalte unterschiedlicher Medien hinsichtlich ihrer sprachlichen Gestaltung und Qualität bewerten können. Absolventinnen und Absolventen sollen zusätzlich rhetorisch dazu befähigt sein, kompetent in unterschiedlichen Kommunikationskanälen und Medien zu verhandeln, eigenständig mit verschiedenen Formen des elektronischen Wissensmanagements umzugehen und über editorische, redaktionelle und publikatorische Grundkompetenzen sowie eine allgemeine Reflexionsfähigkeit verfügen.

Fachspezifisch sollen dabei insbesondere Fähigkeiten zur wissenschaftlichen Problematisierung und Problembearbeitung, zur Analyse und Interpretation literarischer Texte, zur Analyse von Sprachsystemen und Sprachäußerungen, zur historisch-politischen, sozialen und kulturellen Verortung von Sprache und Literatur, zur Sprach-, Literatur- und Medienkritik, zum kritischen Umgang mit Forschungsergebnissen sowie zur Herstellung von Bezügen zwischen den germanistischen Teilgebieten und zu Nachbardisziplinen ausgebildet werden. Ein Schwerpunkt soll durch die Integration des Bereichs „Theorie und Praxis mündlicher und schriftlicher Kommunikation“ und die Förderung kommunikativer Kompetenzen gebildet werden.

Der forschungsorientierte, konsekutive Masterstudiengang soll die Studierenden dazu befähigen, Inhalte und Forschungsansätze der Germanistik mit einer individuellen Schwerpunktsetzung in den kanonischen Teilbereichen der Germanistik sowie dem an der HHU Düsseldorf angebotenen Teilbereich „Theorie und Praxis mündlicher und schriftlicher Kommunikation“ forschungsnah auf dem aktuellen Stand des Fachs und im Kontext benachbarter kultur- und sozialwissenschaftlicher Fächer selbstständig anzuwenden und kritisch zu reflektieren. Das im Bachelorstudiengang vermittelte Wissen soll in Tiefe und Breite erweitert und auf eigene Forschungsprojekte übertragen werden. Die Absolventinnen und Absolventen sollen zudem in die Lage versetzt werden, selbstständig wissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten und Forschungsprojekte selbstorganisiert und eigenverantwortlich durchzuführen. Beide Studienprogramme sollen darüber hinaus durch entsprechende Unterrichtsformen und Projekte gezielt zu gesellschaftlichem Engagement befähigen und das Studium zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Das Kern- und Ergänzungsfach ist jeweils mit einem „Orts-NC“ versehen. Für die Zulassung zum Masterstudium sind ein fachlich einschlägiger erster Hochschulabschluss sowie der Nachweis der besonderen Eignung für den Studiengang erforderlich. Der Nachweis wird mit einer Bachelorabschlussnote von mindestens 2,5 erbracht. Über die fachliche Passung entscheidet bei externen Bewerbungen eine Auswahlkommission.

### **Bewertung**

Die Studiengangsziele der einzelnen Programme sind an fachspezifischen wie auch an den universitätsweiten Qualifikationszielen orientiert und beinhalten daher auch alle wesentlichen Aspekte des Fachs Germanistik wie auch überfachliche Anforderungen an ein Hochschulstudium. Das Studienangebot am Institut gehört bundesweit zu den wenigen Programmen, die sehr bewusst das Fach Germanistik als Ganzes unterrichten. Es befähigt schon mit dem Bachelorstudium zum wissenschaftlichen Arbeiten, fördert die Persönlichkeitsentwicklung und ermutigt zu gesellschaftlichem Engagement.

Die Zulassung zum Studium ist transparent geregelt; die Regeln sind zugänglich dokumentiert und veröffentlicht.

### **3.2.2 Qualität der Curricula**

Das Bachelorprogramm ist in Basis-, Vertiefungs- und Fachmodule gegliedert. Die Basismodule sind als Pflicht-, die anderen Module als Wahlpflichtmodule konzipiert. Im ersten Studienjahr sollen in den parallel studierten Basismodulen theoretische und methodische Grundlagen in germanistischer Sprachwissenschaft, Mediävistik und neuerer deutscher Literaturwissenschaft vermittelt werden. Im Anschluss sollen die Grundlagen in den Vertiefungsmodulen im Umfang von weiteren zehn (Kernfach) bzw. acht Leistungspunkten (Ergänzungsfach) ausgebaut werden. Studierende im Kernfach vertiefen im dritten Studienjahr nach Wahl zwei der drei Kernbereiche mit jeweils zwei Fachmodulen weiter und schließen ihr Bachelorstudium mit der Anfertigung der Bachelorarbeit in einem der beiden Kernbereiche ab. Im Rahmen der Reakkreditierung wurde das Curriculum des Bachelor-

studiengangs dahingehend geändert, dass der Schwerpunkt „Theorie und Geschichte mündlicher und schriftlicher Kommunikation“ aus Kapazitätsgründen als eigenständiger Studienbereich gestrichen und inhaltlich in die Kernfächer der Germanistik eingegliedert wurde. Zusätzlich wurde die Zahl der Prüfungsleistungen sowie der wählbaren Vertiefungsmodule erhöht.

Im Masterstudiengang sollen die Studierenden ihre im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen nach Wahl in drei von vier Modulen aus den Kernbereichen sowie dem Bereich „Theorie und Geschichte mündlicher und schriftlicher Kommunikation“ erweitern und vertiefen. Im ersten Studienjahr sieht das Curriculum in jedem der drei gewählten Bereiche das Belegen eines Moduls vor. Im zweiten Studienjahr wählen die Studierenden einen Schwerpunktbereich und einen Ergänzungsbereich, in dem ein vertiefendes Forschungsmodul belegt wird. Der Schwerpunktbereich gliedert sich ebenfalls in ein Forschungsmodul sowie die abschließende Masterarbeit. Zusätzlich zu den Wahlpflichtmodulen sieht das Masterstudium einen Wahlbereich vor, in dem sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische Angebote belegt werden können. Die Konzeption des Masterstudiengangs wurde seit der letzten Reakkreditierung gemäß Selbstbericht nicht verändert.

Nach den Darstellungen der HHU soll ein freiwilliges Auslandssemester im zweiten Studienjahr des Bachelorstudiums und im ersten Studienjahr des Masterstudiengangs möglich sein.

Das Prüfungskonzept im Bachelorstudiengang Germanistik beinhaltet Haus- oder Studienarbeiten, Klausuren und eine mündliche Prüfung im Bachelorarbeit-Modul. Im Masterstudium werden Prüfungen als Haus- oder Studienarbeiten sowie als mündliche Prüfungen abgenommen.

### **Bewertung**

Die Studienprogramme in der Germanistik an der HHU kennzeichnet, dass hier das Fach in seiner Breite, also in den drei Teilfächern Mediävistik, neuere deutsche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft gelehrt wird. Betont wird in allen drei Kernbereichen Theorie und Geschichte der mündlichen und schriftlichen Kommunikation – eine stimmige Weiterentwicklung in den Studiengängen im Rahmen der Reakkreditierung. Theorie und Methodik, historisches und sachliches Wissen werden in den Modulen vermittelt, ebenso Schlüsselkompetenzen. Die Curricula entsprechen den im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das jeweilige Qualifikationsniveau (also Bachelor- oder Masterniveau) definierten Anforderungen und können in Kombination mit anderen Fächern konsistent studiert werden.

Die Lehr- und Lernformen und die damit zusammenhängenden Prüfungsformen sind für das Fach Germanistik adäquat, die Module und Modulprüfungen stimmig angelegt, im Rahmen der Prüfungsordnung hinreichend flexibel konzipiert und passend zu den zu vermittelnden Kompetenzen. Die Modulbeschreibungen sind inzwischen vollständig und hinreichend auch und gerade für die Studierenden dokumentiert. Ein Mobilitätsfenster ist vorgesehen, ohne in den Curricula vorgeschrieben zu sein. Die Studierenden werden zu Auslandssemestern ermutigt, auch wenn die Zahl der etwa mit Erasmus ins Ausland gehenden Studierenden klein bleibt.

### **3.2.3 Personelle und sächliche Ressourcen**

In den Studiengängen Germanistik lehren laut Antrag sechs Professorinnen und Professoren, die mit ihrem Lehrdeputat auch in weiteren Studiengängen eingebunden sind. Im Reakkreditierungszeitraum läuft keine Professur aus. Zusätzlich sind an der Lehre zum Antragszeitpunkt zwölf Vollzeitäquivalente auf Planstellen des akademischen Mittelbaus sowie bis zu 20 Lehrbeauftragte beteiligt. Aus bis maximal 2023 befristet zur Verfügung stehenden Mitteln sind ergänzend dazu zwei Juniorprofessuren und 22 Vollzeitäquivalente im akademischen Mittelbau beteiligt.

Räumliche und sächliche Ressourcen, wie PC-Pools oder der Zugriff auf Literatur und Datenbanken, stehen gemäß Selbstbericht zur Verfügung.

### **Bewertung**

Die personelle Ausstattung ist geeignet, um die Lehre und Betreuung der Studierenden zu gewährleisten. Mit durchschnittlich 76 Bachelorabschlussarbeiten und 28 Masterabschlussarbeiten pro Semester ist das Studienprogramm stark ausgelastet und stemmt sich damit gegen den bundesweiten Trend eines dramatischen Rückgangs der Studierendenzahlen in den Geisteswissenschaften. Die HHU verfügt über Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sowohl für den Nachwuchs als auch für etablierte Vertreterinnen und Vertreter des Fachs. Die sächliche und räumliche Ausstattung, hier besonders Bibliothek und Seminarräume, entspricht den Anforderungen an gut funktionierende Studienprogramme wie diese hier.

## **3.3 Romanistik**

### **3.3.1 Profil und Ziele**

Im Bachelorstudium sollen die Studierenden mit Schwerpunkt in einer der romanischen Sprachen Französisch, Spanisch oder Italienisch neben der fremdsprachlichen Kompetenz Wissen in Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft erwerben. Sie sollen lernen, mit verschiedenen Textsorten und Medien zu arbeiten, Wissen effektiv zu managen und kritisch zu reflektieren, Resultate eigener Analysen sach- und mediengerecht zu präsentieren und Fragestellungen selbstständig oder im Team kreativ zu bearbeiten. In der Struktur des Zwei-Fach-Bachelorstudiums kann ein romanistisches Kernfach mit einem weiteren romanistischen Ergänzungsfach kombiniert werden und das Erlernen der dritten romanischen Sprache wird durch Wahl in den Optionsmodulen ermöglicht.

Der Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ (ebenfalls mit den Schwerpunkten Französisch, Spanisch oder Italienisch) baut auf einem grundständigen Romanistik-Studium auf und soll die Studierenden für entsprechende Themen spezialisieren sowie deren fremdsprachliche Kompetenz weiter ausbauen. Als forschungsorientierter Masterstudiengang soll er sich stärker an wissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsvorhaben orientieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der medientheoretischen und medienpraktischen Ausrichtung. Ziel des Studiums soll damit die Vertiefung der Verbindung zwischen medialer und interkultureller Kommunikation aus kultur- und literaturwissenschaftlicher sowie medien- und pragmalinguistischer Perspektive sein. Die Studierenden sollen befähigt werden, Diskurse aus Kultur, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu analysieren, zu kontextualisieren und kritisch zu diskutieren.

Der Masterstudiengang „Italienisch: Sprache, Medien und Translation“ baut ebenfalls auf einem grundständigen Bachelorstudium der Romanistik mit einem Schwerpunkt in italienischer Sprachwissenschaft auf. Der Studiengang wird in Kooperation der HHU Düsseldorf mit der Università degli Studi di Torino angeboten. Das dritte Semester wird im Rahmen eines integrierten Auslandsaufenthalts an der italienischen Hochschule absolviert. Das Studium soll dazu dienen, Inhalte und Forschungsansätze in ihrer Breite bei gleichzeitiger Möglichkeit zur Schwerpunktbildung kennenzulernen und die Kenntnisse und Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Der Fokus liegt auf der angewandten Sprachwissenschaft mit kontrastivem Ansatz. Dabei sollen insbesondere die Bereiche Sprachlehr- und Sprachlernforschung, Medien mit Italienbezug und Übersetzung in unterschiedlichen Kontexten sowie entsprechende Forschungsvorhaben und deren berufsqualifizierenden Konsequenzen Berücksichtigung finden. Letzteres soll durch ein Berufsfeld- oder Forschungspraktikum erreicht werden. Außerdem sollen die Studierenden Team- und Führungsfähigkeiten

sowie Planungs- und Organisationskompetenzen ausbauen, so ihre Persönlichkeit entwickeln und zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt werden.

Für die Zulassung zu den Masterstudiengängen sind ein mindestens dreijähriger, fachlich einschlägiger erster Hochschulabschluss mit der Mindestnote 2,5 sowie Sprachkenntnisse in der als Schwerpunkt gewählten romanischen Sprache auf Niveau C1 (GER) erforderlich. Zusätzlich müssen in der Bewerbung für den Studiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ Kenntnisse in Literatur- und Sprachwissenschaft und in der Bewerbung für den Studiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ Kenntnisse in italienischer Sprachwissenschaft nachgewiesen werden.

## **Bewertung**

Studiengangsübergreifend sind die romanistischen Bachelor- und Masterstudiengänge dadurch gekennzeichnet, dass nach dem Wegfall der Lehramtsstudiengänge eigene, lehramtsunabhängige Studiengangsprofile und -ziele entwickelt wurden. Diese orientieren sich an von der Hochschule definierten Qualifikationszielen, beinhalten fachliche und überfachliche Aspekte sowie, insbesondere in den Masterstudiengängen, eine Befähigung zur wissenschaftlichen Tätigkeit. Durch zahlreiche Kooperationen mit außeruniversitären Partnern wird die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement gefördert. Positiv zu bewerten, insbesondere im Hinblick auf die Berufsfeldorientierung, sind die extracurricularen Projekte und Kooperationen mit Kulturpartnern vor Ort (z.B. Ausstellungsorganisationen, Projekt „Filmuntertitelung“ usw.), ebenso wie die neue Website „Das macht man damit“, auf der Berufsmöglichkeiten vorgestellt werden. Grundsätzliche Änderungen an den Studiengangszielen wurden im Rahmen der Reakkreditierung nicht vorgenommen.

Die Zugangsvoraussetzungen sind für alle begutachteten (Teil-)Studiengänge transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Die Auswahlverfahren der Masterstudiengänge sind transparent und die Kriterien angemessen.

Für die Bachelorteilstudiengänge im Kern- und Ergänzungsfach gilt, dass das Profil mit dem anderer, nationalphilologischer Bachelorstudiengänge vergleichbar ist. Positiv zu bewerten, insbesondere im Hinblick auf Studierende, die kein Masterstudium anschließen, sind die Ansätze zur Berufsorientierung bereits im Bachelorstudium, so z.B. der Workshop „Sprachexport Romanistik“, der die Durchführung eines Sprachkurses an einer Firma beinhaltet und den Studierenden anschließend ein Praktikum in diesem Betrieb ermöglicht.

Das Zulassungsverfahren verläuft in administrativer Hinsicht problemlos. Ein Problem, das auch von anderen Hochschulstandorten bekannt ist, sind die heterogenen Vorkenntnisse in Bezug auf die fremdsprachlichen Kompetenzen. Positiv zu bewerten ist, dass das Institut auf diese Herausforderung bereits durch die Einführung eines Propädeutikums reagiert hat. Die Studiengangsverantwortlichen berichten zudem, dass es Studierende gibt, die den Bachelorstudiengang nur wegen der einführenden Sprachkurse belegen und sich später wieder exmatrikulieren. Dies ist zu bedenken, wenn man die unterdurchschnittlich erscheinende Erfolgsquote des Studiengangs bewertet.

Für das Profil des Masterstudiengangs „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ gilt, dass sich die Ziele dieses Studiengangs im Vergleich zum Bachelorstudiengang aus einer Fortführung und gleichzeitig aus einer Spezialisierung der Inhalte ergeben. Da der Studiengang als „stärker forschungsorientiert“ kategorisiert ist, ist es als positiv zu bewerten, dass durch das Teamprojekt „Forschungsforum Romanistik“ ein Vorgeschmack auf das Promotionsstudium geboten wird.

Zu den Zugangsvoraussetzungen ist zu sagen, dass im Unterschied zur Anglistik beim Masterstudiengang Romanistik die besondere Eignung nach wie vor an der Bachelor-Abschlussnote (mindestens 2,5) festgemacht wird. Dies wurde von den Studiengangsverantwortlichen plausibel damit begründet, dass die meisten Studierenden dieses Studiengangs aus dem eigenen Haus

oder anderen deutschen Hochschulen stammen, was dazu führt, dass die Abschlussnote als Kriterium ausreichend erscheint, um die Eignung zum Masterstudium festzustellen.

Auch aus Sicht der Internationalisierung ist sehr positiv zu bewerten, dass sich der Masterstudiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ mit seinem spezifischen Profil etabliert hat. Das Studienangebot orientiert sich an den Schwerpunkten der beteiligten Professuren in Düsseldorf und Turin (mit einem dezidiert kontrastiven Fokus) und eröffnet sinnvolle berufsorientierte Schwerpunktsetzungen. Die Ziele des Studiengangs und die arbeitsteilige Schwerpunktsetzung beider Standorte sind ausreichend dokumentiert. Die Absolventinnen und Absolventen arbeiten nach Angaben der Studiengangsverantwortlichen u. a. als freiberufliche Übersetzer/innen oder als festangestellte Mitarbeiter/innen von Verlagen oder international tätigen Firmen.

Auch dieser Masterstudiengang ist gemäß den Angaben der Hochschule stärker forschungsorientiert. Aus Sicht der Studiengangsverantwortlichen liegt der Schwerpunkt in der angewandten Forschung. So werden sprachwissenschaftliche Erkenntnisse auf die Literaturübersetzung angewandt. In der Summe verbindet der Studiengang also Forschungs- und Anwendungsorientierung, was als profilbildend angesehen werden kann. Dies zeigt sich z.B. konkret in verschiedenen Projekten wie etwa in dem Forschungspraktikum, das alternativ zum Berufsfeldpraktikum gewählt werden kann.

Da ca. 50% der Studierenden aus Italien kommen, wird im Zuge der Zulassung zum Studiengang das Transcript of Records genau geprüft, um ggf. Empfehlungen zu Modulen machen zu können, die nachgeholt werden sollten, um den Lehrveranstaltungen an der HHU besser folgen zu können.

### **3.3.2 Qualität der Curricula**

Das Bachelorstudium im Kernfach beinhaltet Basis-, Vertiefungs- und Aufbaumodule in den Bereichen Sprachpraxis, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft und einen Wahlbereich. Die Studierenden wählen zu Studienbeginn eine romanische Sprache als Schwerpunkt und können darüber hinaus im Wahlbereich eine oder zwei weitere romanische Sprachen lernen oder themenspezifische Module aus den Bereichen Kultur- und Regionalwissenschaft, Anwendungsfelder Sprachwissenschaft, Translation (Literaturtransfer) oder Transkulturelle Studien belegen. Das Studium wird mit der Erstellung der Bachelorarbeit abgeschlossen. Im Ergänzungsfach Romanistik (ohne Romanistik im Kernfach) werden ebenfalls sprachspezifische Module in den Bereichen Sprachpraxis, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft studiert. Die Module der Sprachpraxis sind identisch mit den Modulen im Kernfach. In der Sprachwissenschaft und der Literaturwissenschaft werden zuerst die Basismodule belegt und anschließend ein Bereich mit einem integrierten Vertiefungs- und Aufbaumodul weiter vertieft. Wird das Kernfach Romanistik mit dem Ergänzungsfach Romanistik kombiniert, werden die Basismodule in den Bereichen Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft im Ergänzungsfach durch Vertiefungs- und Ergänzungsmodule ersetzt.

Im Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ werden zunächst Module in den Bereichen Sprachpraxis, Kulturkontakte, Kommunikationsformen sowie sprachliche Topographien, kulturelle Prozesse und Diskurse studiert. Alternativ können zu den Modulen aus dem Bereich Kulturprozesse/Kulturtechniken fachübergreifende Wahlpflichtveranstaltungen oder ein Berufsfeldpraktikum (auch im Ausland) absolviert werden. Die Masterarbeit wird im vierten Semester geschrieben. Parallel belegen die Studierenden ein Forschungskolloquium.

Das Curriculum des Studiengangs „Italienisch: Sprache, Medien und Translation“ ist in die Bereiche Sprachpraxis, wissenschaftliche Praxis, Berufspraxis, „Tedesco-italiano: un confronto“ und die Abschlussphase gegliedert. Zwei Module werden dabei im dritten Fachsemester an der Uni-

versität Turin absolviert. Zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen können die Studierenden zudem optional Module des fächerübergreifenden Wahlpflichtbereichs der Fakultät belegen.

In allen Studienprogrammen der Romanistik werden nach eigenen Angaben sowohl mündliche als auch schriftliche Prüfungsformen wie Klausur, Haus- und Studienarbeiten eingesetzt. Im Akkreditierungszeitraum wurde die Projektarbeit als zusätzliche Prüfungsform eingeführt.

### **Bewertung**

Studiengangsübergreifend ist festzuhalten, dass in den romanistischen Studiengängen fachliche, methodische und allgemeine Kompetenzen in angemessener Weise vermittelt und die angegebenen Qualifikationsniveaus erreicht werden. Im Zuge der Reakkreditierung wurden keine größeren Änderungen vorgenommen. Die formalen Kriterien in Bezug auf Lehr-, Lern- und Prüfungsformen, die Verteilung der CP auf die Fachsemester sowie in Bezug auf die Modulbeschreibungen und die Aktualisierung der Modulhandbücher sind erfüllt, mit einer Ausnahme im Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ (siehe unten).

Die Teilstudiengänge des Bachelorstudiums (Kern- und Ergänzungsfach) fügen sich konsistent in das Modell des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs ein. Positiv zu bewerten sind insbesondere die unterschiedlichen, sinnvoll zusammengestellten Optionsmodule sowie die Möglichkeit, Romanistik im Kern- und Ergänzungsfach zu verbinden und bis zu drei romanische Sprachen zu studieren.

Für den Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ ist der Versuch, die Schwerpunktsetzungen des Bachelorstudiums nicht einfach fortzuführen, sondern neu zu bündeln, positiv zu bewerten. Die Bezeichnungen der einzelnen Module könnten ggf. etwas knapper und attraktiver formuliert werden.

Ein Monitum im Hinblick auf den Workload besteht darin, dass im vierten Semester des Masterstudiengangs 36 CP vorgesehen sind, davon 24 CP für die Masterarbeit und 12 CP für das Forschungsforum. Dies ist zwar aus inhaltlicher Sicht nachvollziehbar, muss aber im Hinblick auf den Workload angepasst werden, so dass die Arbeitsbelastung nicht deutlich von der Vorgabe von 30 CP pro Fachsemester abweicht. Im Gespräch mit den Studienverantwortlichen wurden von den Fachvertreter/innen bereits Ideen entwickelt, wie dieses Monitum zeitnah korrigiert werden könnte (**Monitum 1**, vgl. 2.4).

Das Joint Programme „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ enthält ein curricular festgelegtes Auslandssemester an der Universität Turin im 3. Semester, in dessen Rahmen zwei Module zu belegen sind. Die Aufteilung der Lehrveranstaltungen an den beiden Standorten ergibt sich aus den Schwerpunkten der beteiligten Lehrstühle, die sich sinnvoll ergänzen. Die Module werden immer vorgehalten.

### **3.3.3 Personelle und sächliche Ressourcen**

Für die Lehre stehen insgesamt vier Professuren und eine Juniorprofessur zur Verfügung. Zwei Professuren laufen im Akkreditierungszeitraum aus. Im akademischen Mittelbau sind elf Vollzeit-äquivalente sowie vier Lektoratsstellen an der Lehre beteiligt. Im Bachelorteilstudiengang sollen pro Jahr 230 Studierende im Kern- und 151 Studierende im Ergänzungsfach aufgenommen werden. Im Masterstudiengang Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation plant die Hochschule mit 15 Studierenden, im Masterstudiengang „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ mit zehn Studierenden pro Studienjahr.

Räumliche und sächliche Ressourcen, wie PC-Pools, ein Medienlabor oder der Zugriff auf Literatur und Datenbanken, stehen gemäß Selbstbericht in Düsseldorf und Turin zur Verfügung.

## **Bewertung**

Studiengangsübergreifend liegt die personelle Ausstattung der Düsseldorfer Romanistik auf professoraler Ebene mit vier Lebenszeitprofessuren im Rahmen des Üblichen. Zwei der vier romanistischen Lebenszeit-Professuren laufen allerdings im Akkreditierungszeitraum aus. Es ist wichtig, dass diese beiden Professuren erhalten bleiben, d.h. die Anzahl von vier Professuren auch langfristig nicht unterschritten wird.

Es ist geplant, die bisherige Juniorprofessur im Zuge der Entfristung der Stelleninhaberin in eine Ratsstelle umzuwandeln, um das betreffende Lehrangebot kontinuierlich vorhalten zu können, was positiv zu bewerten ist. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen ist die Romanistik derzeit aus kapazitärer Sicht überausgestattet, daher sollen in den nächsten Jahren zwei Vollzeitstellenäquivalente abgegeben werden. Insgesamt sind die personellen Ressourcen jedoch ausreichend, sofern keine weiteren Stellenkürzungen vorgenommen werden.

Die Universität verfügt über Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung. Die sächlichen und räumlichen Ressourcen sind in allen (Teil-)Studiengängen ausreichend.

Für das Joint Programme gilt, dass die Ressourcen an beiden Standorten ausreichend sind. Studiengebühren fallen nicht an. Für den hypothetischen Fall, dass die Universität Turin die Kooperation aufkündigen würde, könnten die Studierenden ihr Auslandssemester an einer anderen Hochschule in Italien absolvieren, da das Institut zahlreiche Erasmus-Partnerschaften unterhält.

## **4 Zusammenfassung der Monita**

1. Für den Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ muss der Studienverlauf dahingehend abgeändert werden, dass die Arbeitsbelastung nicht deutlich von der Vorgabe 30 CP pro Fachsemester abweicht.

### III. Beschlussempfehlung

---

#### **Kriterium 1.2.3: Besondere Regeln für die Akkreditierung von Kombinationsstudiengängen**

*Die Hochschule hat eine Konzeption für ihr kombinatorisches Studienangebot, die die Qualifikationsziele der Teilstudiengänge integriert.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang als erfüllt angesehen.

Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge entfällt das Kriterium.

#### **Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts**

*Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche*

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem**

*Der Studiengang entspricht*

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Hinsichtlich des Veränderungsbedarfs wird auf Kriterium 2.4 verwiesen.

Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.3: Studiengangskonzept**

*Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.*

*Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.*

*Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.*

*Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 1.2.5: Besondere Regeln für die Akkreditierung von Kombinationsstudiengängen**

*Für alle Teilstudiengänge weist die Hochschule nach, dass Lehrveranstaltungen und Modulprüfungen so aufeinander abgestimmt sind, dass die Studierbarkeit gewährleistet ist  
Für den gesamten Kombinationsstudiengang gewährleistet die Hochschule die Studierbarkeit auch hinsichtlich der Überschneidungsfreiheit zumindest in den häufig gewählten Kombinationen und strebt sie für die seltener gewählten Kombinationen an. In diesen Fällen hat die Hochschule eine besondere Informationspflicht gegenüber den Studierenden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang als erfüllt angesehen.

Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge entfällt das Kriterium.

### **Kriterium 2.4: Studierbarkeit**

*Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:*

- die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,
- eine geeignete Studienplangestaltung
- die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,
- eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,
- entsprechende Betreuungsangebote sowie
- fachliche und überfachliche Studienberatung.

*Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für den Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Für den Masterstudiengang „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ muss der Studienverlauf dahingehend abgeändert werden, dass die Arbeitsbelastung nicht deutlich von der Vorgabe 30 CP pro Fachsemester abweicht.

Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.5: Prüfungssystem**

*Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen**

*Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für das Joint Programme „Italienisch: Sprache, Medien, Translation“ als erfüllt angesehen. Für alle weiteren im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge entfällt das Kriterium.

#### **Kriterium 2.7: Ausstattung**

*Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation**

*Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

*Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch**

*Studiengänge mit besonderem Profilanpruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.*

Das Kriterium entfällt.

#### **Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

*Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge und Teilstudiengänge als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture“** an der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** mit dem Abschluss **„Master of Arts“** ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Germanistik“** an der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** mit dem Abschluss **„Master of Arts“** ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“** an der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** mit dem Abschluss **„Master of Arts“** unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Italienisch: Sprache, Medien, Translation“** an der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** mit dem Abschluss **„Master of Arts“** ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ wählbaren Teilstudiengang **„Anglistik und Amerikanistik“** der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** im Kern- und Ergänzungsfach ohne Auflagen in die Akkreditierung aufzunehmen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ wählbaren Teilstudiengang **„Germanistik“** der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** im Kern- und Ergänzungsfach ohne Auflagen in die Akkreditierung aufzunehmen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ wählbaren Teilstudiengang **„Romanistik“** der **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** im Kern- und Ergänzungsfach ohne Auflagen in die Akkreditierung aufzunehmen.